



## Marja und ich

Unmittelbar vor unserer Haustüre in der Zivilschutzanlage vis-à-vis der Kirche Unterstrass haben 130 Flüchtlinge eine vorläufige Unterkunft gefunden. Die Hilfsbereitschaft bei der Bevölkerung ist beeindruckend gross. Aber bei allem guten Willen ist es nicht einfach, mit den Flüchtlingen Kontakt aufzunehmen. Sie kommen aus einer ganz andern Welt, haben Schreckliches erlebt, wir können uns nur mühsam mit ihnen verständigen. Häufig hat man Angst vor der Begegnung mit ihnen. Die Ereignisse von Köln verunsichern noch mehr.

Da ist es gut, wenn man von einer engagierten und kompetenten Expertin wie Gina Balsiger erfährt, wie es bei uns im Moment aussieht. Wie es mir selbst kurz vor Weihnachten bei meinem ersten Besuch im Durchgangszentrum ergangen ist, habe ich im Tagblatt beschrieben. Als mich ein Flüchtlingskind, ein kleines Mädchen, mit grossen, dunklen Augen durchdringend ansah, fühlte ich mich unsicher, zeigte dann auf mich und sagte: «Werner». Da deutete es auf sich selbst und sagte deutlich: «Marja, Mar-ja!» Dann wies es mit dem gestreckten Finger direkt auf mich und fragte laut: «Wernnä?» «Ja, Marja, ich bin Werner», sagte ich und wir lächelten einander zu.

Werner Sieg



Gina Balsiger im Gespräch mit Werner Sieg

## «Es braucht nur den Mut, Hallo zu sagen!»

### Gespräch mit Gina Balsiger

**Gina Balsiger, Jahrgang 1988, in Basel aufgewachsen, in Zürich wohnhaft, leitet das Durchgangszentrum an der Turnerstrasse. Sie ist seit 3½ Jahren im Asylwesen tätig, arbeitete in verschiedenen Zentren. Sie studierte Geschichte und Soziologie und machte einen Master in Konfliktmediation.**

*Gina Balsiger, was für Menschen sind im Durchgangszentrum Turnerstrasse?*

Hier befinden sich 130 Asylsuchende, damit ist die maximale Kapazität erreicht. Mehrheitlich sind es Männer, aber es hat auch 4 Familien mit 6 Kindern. Die meisten Flüchtlinge bei uns kommen aus Syrien und Afghanistan. In der Zivilschutzanlage hat es Räume mit Betten für 40 bis 60 Personen. Die Familien leben in einem abgetrennten Teil. Zwischen den Betten haben wir Vorhänge aufgespannt, da-

mit ein minimaler Privatbereich möglich ist. Die Vorhänge dürfen nicht brennbar sein. Es gibt drei Aufenthaltsräume, einen für die Familien, zwei für die Männer. Die Kinder gehen ins Letten-Schulhaus in den Unterricht in besonderen Klassen.

### «Viele Flüchtlinge sind traumatisiert.»

*Wie ist die Situation der Flüchtlinge?*

Alle haben die ersten Interviews und Einvernahmen hinter sich. Sie kommen aus den Bundeszentren hierher,

jetzt ist der Kanton zuständig. Hier erhalten die meisten den Status F, das heisst, sie sind «vorläufig aufgenommen», oder den Status B, dann sind sie «anerkannte Flüchtlinge». Das ist der beste Entscheid für sie. Sie können bleiben. Mit Status F ist man nicht anerkannter Flüchtling, darf aber nicht ins Heimatland zurückgeschickt werden, weil man dort an Leib und Leben gefährdet wäre. Dublin-Fälle – Leute, die bereits in einem Land der EU registriert wurden – haben wir hier nur selten. Sie

Fortsetzung auf Seite 8

### Fiire mit de Chliine mit Elternkafi



#### «Fründschaft tuet guet!»

Das Fiire mit de Chliine ist ein besonderer Gottesdienst für Kinder von ca. 2 bis 6 Jahren und ihre Eltern, Grosseltern, Gotte, Götti und Geschwister. Wir singen zusammen einfache Lieder, erzählen eine Geschichte und sprechen miteinander ein kurzes «Mitmach-Gebet» und auch die Handpuppen Felix und Klara sind mit dabei. Sie begrüssen die Kinder und erzählen einander kleine Geschichten aus ihrem Alltag. So lernen kleinere Kinder die Kirche auf fröhliche und kindgerechte Art kennen.

**Am Samstag, 6. Februar, findet um 10.00 Uhr, in der Kirche Unterstrass, an der Turnerstrasse 47, das nächste Fiire mit de Chliine statt.**

Diesmal hören wir die Geschichte vom Bären. Der arme hat eine Erkältung und hustet und schnieft. Es geht ihm wirklich gar nicht gut. Zum Glück hat er gute Freunde, die vorbeikommen und sich so rührend um ihn kümmern und für ihn sorgen, dass er schon bald wieder ganz gesund ist. Aber o weh, nun hat der Bär seinerseits einige «Patienten» zu pflegen!

Nach dem Fiire sind dann alle wieder ganz herzlich zum Elternkafi mit Znüni in den Chilesaal eingeladen. Hier kann man noch ein wenig gemütlich beisammen sein und sich austauschen, während die Kinder im grossen Saal zusammenspielen.

Wir freuen uns auf euch!

*Patricia Luder und das Fiire Team*

### Spielgruppe Littlefoot



Seit August 2014 bietet **Sina Van**, ausgebildete Spielgruppenleiterin, die Spielgruppe Littlefoot im Kirchgemeindehaus Unterstrass an. Jeweils am Mittwoch und Freitag können Kinder im Alter von 2½ Jahren bis zum Kindergartenereintritt die Spielgruppe besuchen.

Unsere Räumlichkeiten sind für die Bedürfnisse von Kleinkindern eingerichtet, der Garten lädt ein, die Natur und die Jahreszeiten zu entdecken und zu erleben und bietet zusätzlichen Bewegungsraum.

Im freien Spiel, mit Werken, Malen, Singen, Tanzen und Geschichten hören finden die Kinder den Bewegungs- und Entdeckungsraum, den sie für ihre gesunde Entwicklung brauchen. Sie lernen streiten, sich versöhnen, knüpfen Freundschaften und üben die Ablösung von ihren engsten Bezugspersonen. All dies bildet im Kind die Basis für seine Persönlichkeits- und Lernentwicklung!

Die Spielgruppe Littlefoot hat jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Kinder, die hier auch zu Mittag essen, bleiben bis 14.00 Uhr.

Info und Anmeldung bei Sina Van, Telefon 078 934 73 29, [van.sina@gmx.ch](mailto:van.sina@gmx.ch)

**Am Schnuppermorgen, Freitag, den 5. März, von 9.30 bis 11.30 Uhr, sind interessierte Eltern zusammen mit ihrem Kind herzlich zu einem Besuch eingeladen an die Turnerstrasse 45.**

**Anmeldung bitte vorab an Sina Van.**

**Herzlichen Dank!**

### Konzert «Inspiration»



**Sonntag 7. Februar 2016, 17.00 Uhr**

**Kirchensaal Unterstrass**

Turnerstrasse 47, Tram 7/15 (Ottikerstrasse/Röslistrasse)

**Ensemble Spektrum:**

Marielle Oggier (Flöte), Marc Bätcher (Klarinette), Dominique Gisler (Violine), Ursula Hächler (Cello) Kiyomi Higaki (Klavier)

**Werke von:**

Svante Henryson, Joaquín Turina, Camille Saint-Saëns, Claude Debussy, Hajime Okumura, Paul Juon

Eintritt frei, Kollekte

### Ökumenischer Gemeinde- und Seniorenachmittag

**Dienstag, 9. Februar, 14.30 Uhr, Saal,**

**Kirchgemeindehaus Paulus, Scheuchzerstrasse 180**

**Lotto und Wettbewerb mit vielen Preisen!**

Beim Lotto benötigen wir eine Portion Glück. Beim humorvollen Wettbewerb zwischen den beiden Lottodurchgängen zum Thema «Kurioses aus der Schweiz» ist zudem unser Allgemeinwissen gefordert!

Kommen Sie, Ihre Bekannten, Freunde und Verwandte und machen Sie mit. Wir werden Spass haben und jeder kann etwas gewinnen! Trotz Spielfieber werden wir uns selbstverständlich in der Pause mit Kaffee und Kuchen stärken.

Eintritt frei; Kollekte (keine Anmeldung nötig)



### Information der Kirchenpflege

#### Pfarrwahlen

Am Abstimmungswochenende vom 28. Februar finden im ganzen Kanton auch Pfarrwahlen statt. Sie finden das Wahlmaterial in Ihren Wahl- und Abstimmungsunterlagen. Im Tagblatt der Stadt Zürich vom 20. Januar wurden die Wahlen fristgerecht ausgeschrieben.

Dank den Pfarrpersonen und dem Team ist unsere Kirchgemeinde auf einem guten Weg. Es gibt ein reichhaltiges Angebot von Möglichkeiten, sich einzubringen. Darum schlägt die Kirchenpflege Ihnen vor, unseren bisherigen Pfarrer wieder zu wählen:

#### **Pfarrer Roland Wuillemin, 100% auf der ordentlichen Pfarrstelle**

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Die 30%-Pfarrstelle wird leider auf Mitte 2016 gestrichen. Die Kirchenpflege hat gegen diesen Entscheid des Kirchenrates des Kantons Zürich Einsprache erhoben. Dem Einspruch wurde jedoch nicht stattgegeben. So verlässt Pfarrerin Monika Frieden unsere Kirchgemeinde Ende Juni. Eine Würdigung ihres Einsatzes in unserer Kirchgemeinde und Infos über die Verabschiedung folgen in einer späteren Ausgabe.

*Gaston Dinkel, Präsident*

### Thé Dansant

Im Kirchensaal Unterstrass,  
Turnerstrasse 47, 8006 Zürich

**Freitag, 12. Februar 2016  
ab 17.30 bis 22.30 Uhr**

#### **Duo Gabriele und Jack**

**Musik: Volkstümlich,  
Evergreens,  
Englisch Walzer  
und Oldies.**

Wir bieten Tanzabende an, bei denen Sie nach Herzenslust tanzen, plaudern und etwas Kleines essen und trinken können. Die Tanzabende ermöglichen ungezwungenes Tanzen nach Lust und Laune, zu denen Sie alleine oder mit Ihren Freunden kommen können. Lassen Sie sich von der Live Tanzmusik zum Tanz anstecken.

Eintritt frei, ohne Anmeldung.



### Wanderferien vom 18. bis 25. Juni 2016 Rabland im Südtirol



Die Wanderregion rund um das Hotel Rössl lockt mit schönen Wanderungen am Talgrund des Vinschgaus, mit herrlichen Panoramawanderungen im Mittelgebirge und alpinen Bergtouren im Naturpark Texelgruppe. Direkt von unserem Dorf Rabland-Partschins bringen Sie gleich zwei Bergbahnen bequem hoch hinauf und ermöglichen Ihnen somit ausgedehnte Wandertouren in den Bergen. Hier bei uns im Rössl dauert die Wandersaison aufgrund des milden Klimas und der vielfältigen Wandermöglichkeiten von März bis November. Das Südtirol bietet Gelegenheit, Wanderungen auf drei unterschiedlichen Höhenlagen zu geniessen!

Während der Wanderwoche sind wir im familiären, traditionellen und einzigartigen \*\*\*\*Hotel Rössl zuhause. Zwei Generationen der Familie Pircher sind unsere Gastgeber und garantieren dafür, dass unser Aufenthalt unvergesslich wird. Ich kenne die Familie Pircher seit vielen Jahren und freue mich sehr, dass ich Ihnen dieses wunderbare Hotel zeigen darf! Hier erwartet uns traumhaftes Essen und nach den Wanderungen können wir uns in der Wellness-Oase mit Sauna, Sprudel- und Dampfbad und im Hallenbad sowie beheiztem Outdoor-Pool erholen. Ebenfalls erwartet uns eine gemütliche Bar!

#### **Auch dieses Jahr werden wir in 2 Gruppen wandern:**

**Gruppe A:** 2-stündige Wanderungen;  
Höhenprofil bis 200 m

**Gruppe B:** 3-stündige Wanderungen;  
Höhenprofil bis 300 m

(je nach Tour kann die Gruppe gewechselt werden)

Wer einmal Lust hat einen Tag allein zu verbringen, kann das selbstverständlich machen und beispielsweise im Hotel ein Bike leihen und die Umgebung auskundschaften.

#### **Reise:**

Wir fahren mit dem Zug nach Rabland: Zürich – Landquart – Zerne – Mals – und mit der Vinschger Bahn nach Rabland

#### **Das Hotel Rössl bietet uns folgende Zimmer an:**

Doppelzimmer zur Alleinbenutzung  
oder zur Doppelbenutzung  
pro Person und Tag: **€ 110.00**

Preis inkl. Gourmet-Halbpension  
(5-Gang-Wahl-Menü)

Die Ortstaxe beträgt € 1.30 pro Tag.  
Dazu kommen die Kosten für Getränke,  
Picknick und die Bahnbillette.

Im Preis **nicht** inbegriffen sind die Benützung der Bergbahnen sowie der Ortsbusse.  
Die Hin- und Rückfahrtbillette besorgt die Wanderleitung.

#### **Wanderleitung:**

Im Auftrag der Kirchgemeinden leitet Martin Hug die Wanderwoche.  
Franz-Othmar Schaad (Sozialdienst Bruder Klaus) begleitet die Gruppe.

#### **Auskunft und Anmeldung bis 9. April:**

Martin Hug, Wanderleiter, 044 311 49 94  
Franz Othmar Schaad, Sozialdienst  
KG Bruder Klaus, 043 244 74 40

*Ein Angebot der Kirchgemeinden  
Bruder Klaus, Paulus und Unterstrass*

### Die ältere Generation spricht – ein Rückblick

Während eines Jahres haben wir Interviews mit 18 älteren Menschen (zwischen 76 und 100 Jahre alt) geführt, ihnen Fragen über den Tod und dem Umgang mit der eigenen Vergänglichkeit gestellt. Wir wollten wissen, was sie beschäftigt und mit welchen Schwierigkeiten sie mit zunehmendem Alter zu kämpfen haben. 14 Frauen, 3 Männer und ein Ehepaar haben sich auf unsere Fragen eingelassen. Die Interviewten haben sehr unterschiedliche biographische Hintergründe.

Jede der Lebensgeschichten hätte eigentlich angesichts der Fülle gelebten Lebens mehr als nur die zwei Spalten, die wir zur Verfügung stellen konnten, verdient. Ein grosser Reichtum an Erfahrung und Lebensweisheit wurde ausgebreitet. Dankbarkeit für das Erlebte und Gelebte stand im Vordergrund. Die meisten Interviewten wollen das Hier und Jetzt und die verbliebenen Lebens-Möglichkeiten geniessen. Viele haben sich aber auch intensiv mit dem eigenen Tod auseinandergesetzt. Sie schauen ihm zumeist erstaunlich gelassen entgegen und akzeptieren ihn als Teil des Lebens. Sie haben auch konkrete Vorstellungen über ihr Sterben und dementsprechend vorgesorgt.

Alle älteren Menschen schätzen die Unabhängigkeit, die ihnen mit dem Alter geschenkt wurde. Dies bedeutet oft die Befreiung von Erwartungen und Pflichten. Man erhält Zeit für das, was man gerne macht. Das Alter bringt aber auch typische Probleme mit sich: Es geht vieles langsamer, körperliche Gebrechen behindern einen, der Verlust des geliebten Partners ist häufig nur sehr schwer zu verkraften. Die Einsamkeit nimmt zu, neue Beziehungen werden immer seltener. Glaube wird manchmal gelebt, meist besteht mindestens das Bewusstsein von einer höheren Macht. Der Bezug zur Kirche ist auch in dieser Generation oft zwiespältig.

Für uns war es eine grosse Freude, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die zu einer wohlthuenden Gelassenheit dem Leben und ihren Mitmenschen gegenüber gefunden haben, Menschen, die nicht mit ihrem Schicksal hadern, die wissen, dass Liebe zu sich und damit auch zu anderen das ist, auf das es letztendlich ankommt.

«Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die grösste unter ihnen.»

Allen Interviewten danken wir an dieser Stelle für ihre Bereitschaft, sich so offen zu äussern, und für die Zeit, die sie uns geschenkt haben.

*Werner Sieg und Monika Hänggi*

*2016 interviewen wir abwechselnd Jugendliche und Familien.*

### Familieninterviews mit Claudia Frey-Heim

*Einen Teil der Familieninterviews wird in den kommenden Monaten Frau Claudia Frey-Heim führen. Wir freuen uns, dass sich Frau Frey dafür bereit erklärt hat, ist sie doch eine versierte und geübte Schreiberin. Herzlichen Dank.*

Frau Frey ist 50 Jahre alt und wohnt mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern (Florin 7 und Annina 9 Jahre alt) in Oberstrass. Ihre grosse Tochter Mirjam (26 Jahre alt) ist bereits ausgezogen, lebt aber weiterhin gerne in Zürich. Sie geniessen am Kreis 6 die zentrale Lage und die kulturelle Vielfalt ebenso sehr wie die Nähe zur Natur und die Ruhe.

Die Germanistin und ehemalige TV-Redaktorin interessieren die vielen spannenden (Lebens-)Geschichten in ihres Umfeldes.

### Wie leben Familien in unserer Kirchgemeinde?

Wie leben Familien in unserer Kirchgemeinde? In diesem Jahr werden wir in loser Reihenfolge Familien interviewen und so einen Einblick in die moderne Familiensituation erhalten.

Jeder der acht Milliarden Menschen ist einzigartig. Diese unglaublich grosse Vielfalt unterschiedlichster Menschen ist für uns eine ständige Herausforderung. Einerseits wollen wir unsere Einzigartigkeit leben, andererseits wollen wir die Individualität unserer Mitmenschen akzeptieren. So erleben wir eine Vielfalt an Lebens- und Familienformen in nächster Umgebung. Die Lebenswelten sind oft höchst komplex, was eine gute Organisation im Familien-, Arbeits- wie auch Freizeitbereich bedingt.

Glück hat, wer beim zweiten Kind aus Platzgründen nicht eine andere Wohnung suchen muss. Dreiviertel aller Tauffamilien mit dem ersten Kind sind in den letzten zehn Jahren aus unserem Quartier weggezogen, weil sie sich keine grössere Wohnung leisten konnten, als sich das zweite Kind ankündigte.

Bei jeder zweiten Familie trennen sich die Eltern, bevor die Kinder ausgezogen sind. Verletzungen und neue Liebe prägen den Alltag, neue Partnerschaften entstehen, neue Familienstrukturen.

Ein Schwerpunkt unserer kirchlichen Arbeit ist das Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien. Die religionspädagogischen Angebote unserer Katechetinnen und der Jugendarbeiterin werden seit vielen Jahren gut besucht. Neuere diakonische Projekte wie das offene Foyer des Kirchgemeindehauses mit Spiel- und Lesecke oder das Sommer-Kafi für Jung und Alt unter den Linden bei der Kirche finden grossen Anklang. In bester Erinnerung sind das Weihnachtskranzbinden, das Gschenkli-Basteln, das gemeinsame Weihnachtssingen und das Krippenspiel vom dritten Advent, wo wir eine eindrückliche Aufführung der Geburtsgeschichte Jesu als Schattenspiel miterleben durften.

Wie leben Familien in unserer Kirchgemeinde? Wie bringen sie Familie, Arbeit und Freizeit unter einen Hut? Was schätzen sie an unserem Quartier, was fehlt? Wie erleben sie Glück in der Familie? Welche Rolle spielt der Glaube? Interessante und eindrucksvolle Interviews werden Sie in diesem Jahr in unserem Gemeindeblatt lesen können.

*Daniel Johannes Frei, Pfarrer*



## Schoggi-Hasen giessen für Familien, Kinder, Erwachsene



Haben Sie sich auch schon gefragt, wie die mit vielen Details ausgeschmückten Schoggihasen entstehen, die es in guten Konditoreien zu kaufen gibt?

Jolanda und Beat Gerber (Konditoren) besitzen zum Teil noch sehr alte und kostbare Giess-Formen. Unter ihrer Anleitung und mit etwas Geduld können Sie Ihren eigenen Hasen giessen (Dauer ca. 2 Std). Während die Schokolade trocknet, wird ein Film über die Herstellung der Schokolade gezeigt, die Kinder können im Foyer spielen und die Erwachsenen einen Kaffee trinken.

Sie haben die Möglichkeit, den Hasenworkshop um 9.30 Uhr, 11.45 Uhr, 14.00 Uhr oder 16.15 Uhr zu besuchen.

Eltern mit Kindern ab ca. 4 Jahren sowie Kinder ohne Begleitung ab ca. 7 Jahren und Erwachsene jeden Alters sind herzlich willkommen.

Ein Hase kostet Fr. 16.–, Eltern mit mehreren Kindern erhalten eine Ermässigung.

Anmeldung und Auskunft bis Freitag, 26. Februar 2016  
Monika Hänggi, 044 253 62 81 oder [monika.haenggi@zh.ref.ch](mailto:monika.haenggi@zh.ref.ch)

*Jolanda und Beat Gerber sowie Monika Hänggi  
freuen sich auf Ihre Teilnahme*

## Flüchtlingshilfe

Wenn Sie eine Idee für eine Aktivität mit Flüchtlingen haben oder wenn Sie bei einer gemischten Plattform mitmachen möchten, dann wenden Sie sich doch direkt an

Frau Gina Balsiger, 044 362 23 66, [gina.balsiger@aoz.ch](mailto:gina.balsiger@aoz.ch), oder an  
Sarita Ranjitkar, Kirchgemeinde Unterstrass, 044 362 44 37 bzw.  
Monika Hänggi, Kirchgemeinde Oberstrass, 044 253 62 81

## «Kultur und mehr» schaut für einmal hinter die Kulissen

### Schauspielhaus Zürich backstage

Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen des Schiffbaus, wo Ateliers, Werkstätten und Büros des Schauspielhauses untergebracht sind, und werden dabei so manches über die Arbeiten erfahren, die gemacht werden müssen, bevor Schauspieler und Schauspielerinnen überhaupt auftreten können. Das Gebäude des Schiffbaus – eine denkmalgeschützte Industriehalle, wo früher wirklich Schiffe gebaut wurden – ist alleine schon eine Besichtigung wert.

Nach der Führung besteht die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen über das Erlebte auszutauschen.

**Datum:** Donnerstag, 11. Februar 2016

**Zeit:** 14.00 bis ca. 17.00 Uhr

**Treffpunkt:** Tramhaltestelle  
Seilbahn Rigiblick

**Kosten:** Fr. 14.– plus ZVV-Billet

#### **Anmeldung und Auskunft:**

Anmeldung bis am

Mittwoch, 10. Februar 2016

bei Monika Hänggi,

Telefon 044 253 62 81, oder per

Mail: [monika.haenggi@zh.ref.ch](mailto:monika.haenggi@zh.ref.ch)



## Ordentliche Frühlings-Kirchgemeindeversammlung

**Sonntag, 6. März 2016, 11.10 Uhr, im Anschluss an den Gottesdienst  
in der Kirche Oberstrass, Stapferstrasse 58, 8006 Zürich.**

#### **Traktanden:**

1. Begrüssung und Wahl von zwei Stimmezählenden
2. Jahresbericht des Präsidenten
- 3.1 Jahresrechnung 2015
- 3.2 Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Genehmigung der Jahresrechnung 2015
4. Rücktritt und Verabschiedung aus der Kirchenpflege:  
Max Wipf, Präsident
5. Wahlen in die Kirchenpflege
6. Verschiedenes: u.a. Informationen zum Reformprozess

Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Zürich-Oberstrass wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger sowie ausländische Staatsbürger, welche der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören und das 16. Altersjahr zurückgelegt haben.

Auch Nichtstimmberichtigte sind als Gäste herzlich willkommen.

Die entsprechenden Akten können ab 4. Februar im Sekretariat eingesehen werden.

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Zürich, den 29. Januar 2016

*Der Präsident der Kirchenpflege:  
Max Wipf*

## Gottesdienste

### Sonntag, 31. Januar

Kirche Oberstrass  
17.00 Uhr

#### Musikalischer

#### Mundart-Abendgottesdienst

«Lebensweisheit – Glaubensweisheit»  
Jeremia 9, 22–23  
Daniel Frei, Pfarrer  
Anschliessend Apéro

### Sonntag, 7. Februar

Kirche Oberstrass  
10.00 Uhr

#### Gottesdienst mit Taufen

«Jesus und Petrus»  
Markus 8, 31–38  
Daniel Frei, Pfarrer  
Anschliessend Kirchenkaffee

### Sonntag, 14. Februar

Kirche Oberstrass  
10.00 Uhr

#### Gottesdienst

«Drinnen und draussen»  
Hebräer 13, 11–14  
Daniel Johannes Frei, Pfarrer  
Anschliessend Kirchenkaffee

## Alterszentrum Oberstrass

### Freitag, 5. Februar

10.30 Uhr

#### Katholischer Gottesdienst

## Erwachsene und Senioren

### Dienstag, 2. Februar

Kirchgemeindehaus  
9.15 Uhr

#### Morgengebet

### Mittwoch, 3. und 10. Februar

Kirchgemeindehaus  
17.30 Uhr

#### Billardkurs

### Donnerstag, 4. und 11. Februar

Kirchgemeindehaus  
8.45 bis 9.45 Uhr und  
10.00 bis 11.00 Uhr

#### Gymnastik

Auskunft: Marianne Ringger,  
044 713 41 46

### Donnerstag, 4. Februar

Kirchgemeindehaus  
12.00 Uhr

#### Mittagstreff

Lauwarmer Wurzelgemüse-  
salat an vinaigrette  
Gehacktes mit Hörnli  
(Vegi: mit Tofu)  
Apfelmus, Bölleschweizi  
und Reibkäse  
Anmeldung bitte bis  
Dienstag, 2. Februar,  
bei 044 253 62 81/80

### Freitag, 5. und 12. Februar

Kirchgemeindehaus  
11.00 bis 12.00 Uhr

#### Everdance®-Tanzkurs für Seniorinnen und Senioren

Auskunft: Barbara Lochner,  
079 458 10 34

### Freitag, 12. Februar

Kirchensaal Unterstrass  
17.30 Uhr

#### Thé Dansant

mit dem Duo Gabriele & Jack

### Dienstag, 16. Februar

Pfarreizentrum Bruder Klaus  
12.15 Uhr

#### Ökum. Wähenzmittag

Anmeldung bitte bis  
Freitag, 12. Februar,  
bei 043 244 74 40

## Voranzeige

### Mittwoch, 16. März

Kirchgemeindehaus  
14.00 bis 16.00 Uhr

#### Annahme für den Bazar-Flohmarkt 2016

## Kinder, Jugendliche und Familien

Informationen zu den regelmässigen Angeboten für Kinder und Jugendliche finden Sie auf unserer homepage

[www.kirche-oberstrass.ch](http://www.kirche-oberstrass.ch)

### Freitag, 29. Januar

Kirchgemeindehaus  
18.00 Uhr

#### JuKi

Andrea Bevelaqua

### Donnerstag, 4. Februar

Kirchgemeindehaus  
15.30 Uhr

#### Club 5

Susanne Eichenberger-Blaser

## Konzert in der Kirche Oberstrass

### Freitag, 5. Februar und Samstag, 6. Februar 2016

jeweils 19.30 Uhr

#### Carmina Burana von Carl Orff

für Chor, Soli, 2 Klaviere und Schlagwerk  
«Amuse-oreilles»

aus dem Musik-Workshop des Gymnasiums Unterstrass  
Aufführende:

Sopran: Barbara Baer

Tenor: Daniel Leo Meier

Bariton: Alexandre Beuchat

Klavier: Andreas Gohl,  
Stefan du Toit

Schlagwerk:

Reto Baumann, Luca Borioli,

Ramon Kündig, Ueli Kläsi

Chor des Gymnasiums Unterstrass

Leitung: Kurt Müller Klusman

Musik-Workshop-Ensemble

Leitung: Eveleen Olsen,

Andreas Gohl

## Kontakte

[www.kirche-oberstrass.ch](http://www.kirche-oberstrass.ch)

#### Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberstrass

Winterthurerstrasse 25,  
8006 Zürich

#### Sekretariat/Redaktion

Maria Trachsler, 044 253 62 80

Montag bis Donnerstag

[sekretariat@kirche-oberstrass.ch](mailto:sekretariat@kirche-oberstrass.ch)

[www.kirche-oberstrass.ch](http://www.kirche-oberstrass.ch)

#### Pfarramt

Daniel Frei, 044 363 76 00

[pfr.daniel.frei@kirche-oberstrass.ch](mailto:pfr.daniel.frei@kirche-oberstrass.ch)

Daniel Johannes Frei, 044 361 40 26

[djfrei@kirche-oberstrass.ch](mailto:djfrei@kirche-oberstrass.ch)

#### Gemeinde- und Sozialdienst

Monika Hänggi Hofer, 044 253 62 81

[sozialdienst@kirche-oberstrass.ch](mailto:sozialdienst@kirche-oberstrass.ch)

#### Jugendarbeit

Andrea Bevelaqua, 078 733 54 46

[jugendarbeit@kirche-oberstrass.ch](mailto:jugendarbeit@kirche-oberstrass.ch)

#### Katechetinnen

Susanne Eichenberger, 044 915 04 38

[eichenberger-blaser@bluewin.ch](mailto:eichenberger-blaser@bluewin.ch)

Rahel Meier, 044 363 24 78

[ramba@gmx.ch](mailto:ramba@gmx.ch)

Claudine Ackermann, 044 260 58 30

[claudine.ackermann@hotmail.com](mailto:claudine.ackermann@hotmail.com)

## Voranzeige

### 3-mal am Donnerstag,

### 3., 17. und 31. März

14.00 bis 17.00 Uhr

im Chilehäller der  
Kirchgemeinde Oberstrass,  
Stapferstrasse 58.

#### Biographisches Schreiben:

«Du hast mich nie gefragt»

Kosten: Fr. 150.– pro Person.

Die Teilnehmerzahl ist auf

10 Personen beschränkt,

der Kurs wird ab 4 Personen

durchgeführt.

Anmeldung und Auskunft:

Monika Hänggi, 044 253 62 81

[monika.haenggj@zh.ref.ch](mailto:monika.haenggj@zh.ref.ch)

## Wir trauern um:

Erna Steffen, geborene  
Muttner, geb. 1922,  
wohnhaft gewesen an der  
Langensteinstrasse 65

Peter Nef, geb. 1968,  
wohnhaft gewesen an der  
Zürichbergstrasse 110

## Gottesdienste

### Sonntag, 31. Januar

Kirche Unterstrass, 10.00 Uhr  
**Gottesdienst**  
Roland Wuillemin, Pfarrer  
Kiyomi Higaki, Orgel

### Sonntag, 7. Februar

Kirche Unterstrass  
10.00 Uhr  
**Gottesdienst mit Abendmahl**  
«Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.»  
*Johannes 8, 1–11*  
Anschliessend Nachgespräch  
Roland Wuillemin, Pfarrer  
Pierre Kottelat  
Kiyomi Higaki, Orgel

### Sonntag, 14. Februar

Kirche Unterstrass  
10.00 Uhr  
**Gottesdienst**  
Roland Wuillemin, Pfarrer  
Kiyomi Higaki, Orgel

## Gottesdienste in den Alterszentren

### Donnerstag, 4. Februar

9.30 Uhr, Stampfenbach  
Roland Wuillemin, Pfarrer  
Alfred Haller, Pianist

### Mittwoch, 10. Februar

10.00 Uhr, Klinik Lindenegg  
Roland Wuillemin, Pfarrer  
Alfred Haller, Pianist

## Erwachsene

### Dienstag, 2. Februar

Kirchgemeindehaus  
19.30 Uhr  
**Dienstrunde**  
Gespräch zu Spiritualität und Glaubensfragen  
Pierre Kottelat  
Bettina Schmidpeter  
Roland Wuillemin

## Spiritualität

### Donnerstag

(ausser in den Schulferien)  
Kirche Unterstrass  
18.15 Uhr  
**Schweigen und Hören**  
Roland Wuillemin, Pfarrer  
Still werden, bei sich selber ankommen, singen, hören.

## Konzert

### Sonntag, 7. Februar

Kirchensaal, 17.00 Uhr  
**Inspiration**  
*Ensemble Spektrum:*  
Marielle Oggier (Flöte),  
Marc Bättscher (Klarinette),  
Dominique Gisler (Violine),  
Ursula Hächler (Cello),  
Kiyomi Higaki (Klavier)  
*Komponisten:*  
Svante Henryson, Joaquín Turina, Camille Saint-Saëns, Claude Debussy, Hajime Okumura, Paul Juon

## Kinder, Jugendliche und Familien

Informationen zu den regelmässigen Angeboten für Kinder und Jugendliche finden Sie auf unserer homepage [www.kirche-unterstrass.ch](http://www.kirche-unterstrass.ch)

### Freitag, 5. Februar

Kirchgemeindehaus  
18.00 Uhr  
**JuKi**  
«Albert Schweitzer» –  
*Tuma mina Lord*  
Patricia Luder

### Samstag, 6. Februar

Kirchgemeindehaus  
10.00 Uhr  
**Fiire mit de Chliine**  
«Fründschaft tuet guet»  
Anschliessend Elternkafi  
Patricia Luder

### Mittwoch, 10. Februar

Kirchgemeindehaus  
12.00 bis 16.00 Uhr  
**Club 4+5**  
«David – Ein Leben mit Gott»  
Patricia Luder

## Wir trauern um:

Anna Elsa Tuchschnid-Bachmann, geb. 1919, wohnhaft gewesen an der Lindenbachstrasse 1

Gisella Christel Wirz, geb. 1920, wohnhaft gewesen an der Nordstrasse 70

Heidi Josephina Gantner-Rau, geb. 1917, wohnhaft gewesen an der Nordstrasse 70

## Kontakte

[www.kirche-unterstrass.ch](http://www.kirche-unterstrass.ch)

**Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Unterstrass**  
Turnerstrasse 45, 8006 Zürich

### Sekretariat

Sari Zurbuchen, 044 362 07 71  
Dienstag und Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr,  
Mittwoch, 9.00 bis 12.00 Uhr  
sekretariat.kg-unterstrass@zh.ref.ch

### Pfarramt

Roland Wuillemin, 044 362 09 22  
roland.wuillemin@zh.ref.ch

Monika Frieden, 044 362 07 58  
monika.frieden@zh.ref.ch

Lea Schuler, Vikarin, 078 881 22 76  
lea.schuler@gmx.ch

### Gemeinde- und Sozialdienst

Sarita Ranjitkar, 044 362 44 37  
sarita.ranjitkar@zh.ref.ch

### SD Familie/Katechese

Patricia Luder, 044 362 44 47  
patricia.luder@zh.ref.ch

### Sigrist, Vermietungen

Luzius Zurbuchen, 079 400 16 27  
luzius.zurbuchen@zh.ref.ch

### Redaktion

Sari Zurbuchen, 044 362 07 71

## Regelmässige Veranstaltungen in Unterstrass

(wöchentlich ausser Schulferien)

### Montag

Kirchensaal  
10.50 bis 11.40 Uhr  
**EIKi-Turnen**  
Daniela Caffisch,  
044 311 52 29  
Fr. 10.– pro Lektion,  
Fr. 5.– Geschwister

### Montag

Kirchensaal  
12.15 bis 13.15 Uhr  
**Tai Chi Chuan**  
Dorothea Keller,  
044 361 46 31  
Fr. 10.– pro Lektion

### Montag

Kirchgemeindehaus  
Gruppe 1: 15.00–15.45 Uhr  
Gruppe 2: 15.50–16.35 Uhr  
**Singe mit de Chinde**  
Katharine Portmann,  
044 361 07 60  
Fr. 10.– pro Lektion

### Montag und Freitag

Kirchensaal  
Montag, 18.00–19.00 Uhr  
Freitag, 8.00– 9.00 Uhr  
**Vinyasa Yoga**  
Yasmin Achrafie  
079 293 35 03  
Fr. 15.– pro Lektion

### Dienstag

Kirchgemeindehaus  
9.30 bis 11.00 Uhr  
**Chrabbeltreff**  
Patricia Luder,  
044 362 44 47

### Mittwoch

Kirchensaal  
9.00 bis 10.00 Uhr  
**Gym Fit/Vital**  
Daniela Caffisch,  
044 311 52 29  
Fr. 120.– pro Semester

### Mittwoch

Kirchensaal  
10.15 bis 11.15 Uhr  
**Pilates**  
Daniela Caffisch  
044 311 52 29  
Fr. 15.– pro Lektion

### Mittwoch

Schulschwimmbad Riedtli  
15.30 bis 16.15 Uhr  
16.30 bis 17.15 Uhr  
**Aqua-Fitness**  
Angela Kläusler,  
044 431 43 67  
Fr. 12.– pro Lektion

### Mittwoch und Freitag

Kirchgemeindehaus  
9.00 bis 12.00 Uhr, oder bis 14.00 Uhr mit Mittagessen  
**Spielgruppe «Littlefoot»**  
Für Kinder ab 2½ Jahren  
Sina Van, Spielgruppenleiterin,  
078 962 71 55,  
van.sina@gmx.ch

### Donnerstag

Kirchensaal, 12.00 Uhr  
**Mittagstisch (vegetarisch)**  
Anmeldung bis Mittwoch an  
Sari Zurbuchen, 044 362 07 71,  
sekretariat.kg-unterstrass@zh.ref.ch

Fortsetzung von Seite 1

werden in dieses Erst-Land zurückgeschickt.

Die Leute mit Status F und B bleiben 2 bis 3 Monate hier. Dann werden sie einer Gemeinde im Kanton zugewiesen und die Gemeinde ist für sie zuständig. Sie können nun ein «normales» Leben beginnen. Allerdings sind viele Gemeinden im Moment mit dem Ansturm überfordert. Es fehlen Wohnungen. Deshalb baute etwa Zürich im Hallenstadion diese Holzhütten. Das Warten ist für die Flüchtlinge schwierig. Aber seit der Revision des Asylgesetzes wird das schnelle Verfahren im Zentrum Juch in Altstetten getestet, das ist bereits ein Fortschritt!

*Was für eine Vergangenheit haben die Leute?*

Krieg und Flucht waren furchtbar. Viele sind traumatisiert, depressiv. Sie werden kaum von sich aus aktiv. Das schöne Foyer im Kirchgemeindehaus Oberstrass benutzen sie gerne, aber man muss sie dorthin holen. Sie getrauen sich allein fast nicht dorthin. Bei den Frauen ist es noch schwieriger. Sie sind sich nicht gewohnt, allein hinauszugehen. Man muss ihnen beibringen, dass sie keine Angst mehr haben müssen. Heute gehe ich mit ihnen erstmals ins Riedtli zum Schwimmen. Das ist ein Ereignis. Ich habe aber teilweise mit ihren Ehemännern sprechen müssen, damit sie gehen dürfen.

### Was im Durchgangszentrum fehlt

*Was könnten Sie im Durchgangszentrum brauchen?*

Da gibt es einiges: Grosse Freude bereiten DVDs jeder Art, am besten auf Englisch und Arabisch oder Farsi, auch Kinder-DVDs sind sehr willkommen. Wenn jemand ein Velo hat, das nicht benötigt wird, oder ein Trottinett, das wäre toll. Auch Sportsachen aller Art (z.B.

Sportschuhe ab Grösse 40, Fussbälle) machen uns grosse Freude. Im Weiteren brauchen wir Fäden für Nähmaschinen und Stoff zum Nähen.

*Wie sind die Zukunftschancen dieser Menschen in der Schweiz?*

Wenn sie einer Gemeinde zugewiesen werden, haben sie gute Chancen. Die Selektion geschieht vorher. Sie bleiben dann im Kanton Zürich.

### Wie man als Einzelner helfen kann

*Wie kann man den Flüchtlingen als Einzelner sinnvoll helfen?*

Wir suchen vor allem längerfristige Zusammenarbeiten. Am allerbesten ist es, wenn man selbst konkrete Ideen hat, was man mit den Flüchtlingen unternehmen möchte. Man soll etwas machen, was einem auch selbst Freude macht. Beispiele: Es gibt Frauen aus dem Quartier, die einmal pro Woche mit Flüchtlingen backen und basteln wollen. Andere gehen mit ihnen an bestimmte Orte, ins Hallenstadion, in den Zoo, in die Stadt. Die Hilfsbereitschaft ist enorm.

### «Keine Angst vor dem Unbekannten haben!»

*Gina, wie siehst Du unsere gesellschaftliche Verantwortung den Flüchtlingen gegenüber?*

Wir kennen alles nur aus dem Fernsehen. Die Asylsuchenden sind jetzt unsere Nachbarn. Wir sollten offen sein, am Schicksal der andern teilnehmen, keine Angst vor dem Unbekannten haben. Es gibt Leute hier, die sind gegenüber den Flüchtlingen abweisend, weil sie diese Menschen und ihre Lebensart nicht kennen. Doch es sind Menschen wie wir. Man muss sich ja gar nicht besonders engagieren, aber eine tolerante Grundhaltung, das würde ich schon wünschen.

*Hattest Du nie Probleme mit den Männern im Zentrum?*

Nie! Wenn man ihnen mit Respekt begegnet, kommt das auch so zurück. Ich will Dir eine Geschichte erzählen: Eine junge Frau, eine Lehrerin, sagte mir, sie habe jetzt Angst mit dem Velo durch die Turnerstrasse zu fahren. Es stresse sie im Dunkeln, wenn sie wisse, dass hier so viele junge Männer herumstünden. Ich sagte ihr: «Sag einfach Hallo!». Das hat sie dann wirklich getan. Jetzt hat sie kein Problem mehr. Sie kommt sogar ins Zentrum hinein und spricht ungezwungen mit den Leuten. Es braucht nur den Mut, Hallo zu sagen!

Wir schaffen jetzt Plattformen für Gemeinsames, damit es für beide Seiten einfacher ist, Distanzen zu überwinden. Es gibt ein gemischtes Fussballtraining (Asylsuchende und Schweizer, ein gemeinsamer Trainer), einen gemischten Trommelkurs mit dem Ziel, ein Trommelkonzert zu veranstalten, einen gemischten Yoga-Kurs.

*Was können die Kirchgemeinden für Euch tun?*

Ich schätze die Reaktion der Kirchgemeinden enorm. Die Kirchgemeinde Unterstrass stellt uns ihre Räume zur Verfügung. Vom Bazargewinn in Oberstrass erhalten wir Geld für Trambillets. Die Diakoninnen Sarita und Monika unterstützen uns, wo sie können. Und die vielen Freiwilligen ... das gibt einem Zuversicht. Macht weiter so!

*Zum Schluss noch etwas Persönliches: Wie gefällt Dir Deine Arbeit?*

Ich tue das sehr gerne. Man hat mit Menschen zu tun, der Job ist vielseitig. Und vor allem: Es ist eine dankbare Arbeit. Die Wertschätzung, die ich von den Flüchtlingen erhalte, ist wunderschön.

*Das Gespräch führte  
Werner Sieg*

## Beitrag von den Flüchtlingen in Unterstrass

Liebe Freunde

In unseren Herkunftsländern tobt der Krieg. Wer irgendwie kann, flieht. Wir kommen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Somalia, Pakistan, aus dem Jemen, aus dem Iran, Irak und aus Äthiopien. In steter Lebensgefahr per Boot, Bus, Zug und weite Strecken zu Fuss sind wir endlich hier angekommen. Unsere Städte und Dörfer sind zerstört. Schlimme Monate und Jahre liegen hinter uns. An vielen Orten waren wir nicht willkommen. Wir sind erschöpft, orientierungslos. Der Tag ohne Arbeit ist lang, die Nacht oft voller Tränen. Für «Kost und Logis» ist gesorgt. **Danke. Nun warten wir auf den Entscheid, wie es mit uns weitergeht.**

Freiwillige Helfer, Männer und Frauen aus den Kirchgemeinden, bieten vieles an, was uns hilft, diese schwere Zeit zu überbrücken: Ausflüge, Turnen, Deutschkurse u. a. Wir wünschen uns Infos über «Sitten und Gebräuche», über den Alltag hier, über die Strukturen in der Gesellschaft, über die Umgangsformen ... Wer hier bleiben darf, will sich «einbringen», etwas zur Gemeinschaft beitragen

**Wir danken der Gemeinde für die Kleider, Schuhe und anderes mehr, sehr herzlich.** «Frau Ruth» kommt täglich vorbei, um mit uns zu nähen, zu stricken, die neue Sprache zu üben, bringt uns zum Arzt oder ins Spital. Einer ihrer Freunde, der arabisch spricht, kommt zum Übersetzen. Mit den kleineren Kindern wird gespielt, die grösseren nehmen am Schulalltag teil. Wir sind immer bemüht, mit unseren Angehörigen Kontakt aufzunehmen, ihre Situation zu erfahren, und sind deshalb ständig am Telefonieren mit unseren meist alten Handys. Um die Beziehung untereinander und zum Gastland zu gestalten, trinken wir zusammen Tee, tauschen Fotos und DVDs unserer Familien aus, sitzen einfach zusammen, um das Heimweh und die Verlassenheit besser zu verkraften.

Aus der etwas engen Zivilschutzanlage Unterstrass grüssen wir Sie mit Dank und guten Wünschen.

*Ihre Flüchtlinge  
aufgezeichnet von Ruth Hauser*